

# Ergebnisbericht Quartierbegehung Acherweg

Jugendarbeitsstelle Stans



Maria Gehlhaar und Matthias Rutz  
November 2023



## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage .....	2
2	Ergebnisse und Erkenntnisse.....	2
2.1	Ergebnisse.....	2
2.2	Auffälligkeiten und Besonderes .....	6
2.3	Erkenntnisse .....	6
3	Handlungsempfehlungen .....	7
4	Schlusswort .....	7
5	Anhang.....	
	A Ergebnisse Quartierbegehung.....	
	B Neuer schematischer Bachverlauf Dorfbach Stans .....	

## 1 Ausgangslage

Die Gemeinde Stans führte vom 6.-12. September 2023 eine Fussverkehrswoche durch. Dies geschah im Rahmen des Projektes "Clever unterwegs" von der Albert Köchlin Stiftung. Das Projekt beinhaltete auch eine Quartierbegehung mit Senior\*innen, welche von der Jugendarbeitsstelle [JAS] durchgeführt wurde. Dafür wurden im Vorfeld verschiedene Quartiere unter die Lupe genommen und auf ihre Altersstruktur hin analysiert. Die JAS hat sich daraufhin für das Quartier Acherweg entschieden. Aktuell wohnen rund 360 Personen im Acherweg davon sind gut 100 Personen über 65 Jahre alt. In den nächsten 10 Jahren werden mehr als 60 weitere Personen folgen. Hinsichtlich dieser demografischen Entwicklung hat die Gemeinde Stans das besagte Quartier auf die Altersfreundlichkeit überprüft.

## 2 Ergebnisse und Erkenntnisse

Das folgende Kapitel gibt die Ergebnisse und Erkenntnisse der Quartierbegehung bekannt. Das Gesagte wurde notiert, in einer Tabelle festgehalten und auf einer Karte wurden die Orte markiert sowie bewertet. Anschliessend wurden die Ergebnisse ausgewertet und Erkenntnisse daraus gezogen.

### 2.1 Ergebnisse

Das Quartier Acherweg wird durch die Acherwegstrasse getrennt. Links von der Strasse (Blickrichtung Pilatus) stehen 13 Mehrfamilienhäuser und drei eingebundene Einfamilienhäuser. Fast 230 Menschen wohnen in diesen Häusern. Auf der rechten Seite gibt es vier Wohneinheiten. Drei davon bilden eine Genossenschaft. In der Genossenschaft leben und wohnen knapp 90 Menschen. Die vierte Wohneinheit, welche an die Bluemattstrasse grenzt, beheimatet gut 45 Menschen. Diese sind nicht als Genossenschaft organisiert, sondern als Eigentümer\*innen. Das Quartier auf der linken Seite wird noch einmal getrennt durch die Häuser 17, 17a und 19. Die Häuser 21, 23 und 25 stehen etwas für sich und haben keine direkte Wegverbindung zu den anderen Häusern. Dies zeigte auch die Tatsache, dass einige der Teilnehmer\*innen noch nie in der Ecke 21, 23 und 25 waren. Insgesamt leben rund 360 Menschen im Acherweg. Davon sind gut 100 Personen über 65 Jahre alt, was 28 Prozent entspricht. Zukünftig werden es noch mehr sein!

*Acherweg 1 – 25 (ungerade Zahlen) 13 Mehrfamilienhäuser, 3 Einfamilienhäuser, Zone A*

Das gesamte Quartier ist grosszügig angelegt. Es hat viele Spielplätze, mehrere Orte zum Fussballspielen, mindestens zwei Sandkästen und freie Flächen. Es ist allgemein sehr grün, ruhig, hat wenig bis keinen Verkehr und ist zentral gelegen. Grösstenteils ist das Quartier barrierefrei. Die Hauseingänge der Häuser 1-17 haben je eine Rampe, welche aufgrund der Steigung nicht für alle Rollstuhlfahrer\*innen geeignet ist. Barrierefreien Zugang gibt es über die Tiefgarage.

Durch die Begehung bemerkten die Teilnehmenden, dass das Quartier hauptsächlich für Familien mit Kindern ausgelegt ist. Dies zeigte sich dadurch, dass es viele Spielplätze gibt aber im Verhältnis dazu wenig Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Auch Schattenspender, vor allem natürliche, fehlen oft an den entscheidenden Orten. Dafür gibt es, an den Kinderspielplätzen, Sonnenschirme (private). Die Teilnehmenden äusserten auch Wünsche. Eine gemeinsame Feuerstelle oder Feuerschale wurde genannt, zusätzliche Sitzmöglichkeiten wären wünschenswert oder auch eine Biodiversitätswiese wurde erwähnt. Für die Umsetzung dieser Wünsche und Bedürfnisse braucht es die Zustimmung der Eigentümer\*innen. Kritisiert wurden von den Teilnehmenden die Unterhaltsarbeiten. Seit längerer Zeit warten die Bewohnenden auf neue, hellere Weglampen. Auch Gartenarbeiten würden unterschiedlich ausgeführt. Der hintere Teil des Quartiers (17, 17a, 21, 23, 25), wird gemäss den Teilnehmenden, weniger gut gepflegt.

*Acherweg 40 – 96 Genossenschaft, 3 Wohneinheiten, Zone B*

Das Leben und Wohnen in der Genossenschaft funktionieren anders. Die Bewohner\*innen sind selbst organisiert. Wer will kann sich an der Gemeinschaft beteiligen, wer lieber für sich ist, kann dies ebenfalls ausleben. Es gibt ein Gemeinschaftshaus, welches von allen Genossenschaftsmitgliedern genutzt wird. Das Gemeinschaftshaus hat eine grosse Küche, einen Aufenthaltsraum und mehrere Gästezimmer. Ein Pizzaofen steht ebenfalls zur Verfügung. Zusätzlich gibt es zwei grosse Gartenanlagen, wo jede\*r Gemüse und ähnliches anbauen darf. Die grosse Grünfläche im Herzen der Genossenschaft wird von allen genutzt, hauptsächlich von den Kindern, welche hier spielen können. Der Fussballplatz, im Norden der Genossenschaft, wird von zwei Parteien bewirtschaftet. Zum einen von der Genossenschaft und zum anderen von den Eigentümer\*innen der Zone C. Diese Tatsache ist sehr offensichtlich und ist auf dem Fussballplatz ersichtlich. Eine Hälfte ist gemäht, die andere nicht.

*Acherweg 2 – 32 (gerade Zahlen) Eigentümer\*innen, 1 Wohneinheit Zone C*

Dieser Quartierteil ist am stärksten von der Überalterung betroffen. Fast 40 % der Bewohnenden sind über 65 Jahre alt. Dies macht sich auch im Innenhof bemerkbar, da es meist sehr ruhig ist. Nur vereinzelt spielen Kinder draussen. Der ganze Innenhof ist gepflastert. In der Mitte des Platzes gibt es einen Brunnen. Dieser kann bei Bedarf an- und ausgestellt werden. Er läuft somit nur wenn Kinder damit spielen. Ansonsten haben alle Eigentümer\*innen einen eigenen Vorplatz.

## Gesamtes Quartier

Im gesamten Quartier besteht die Möglichkeit, die Innenhöfe oder Vorplätze mit dem Auto zu befahren. Diese Plätze dienen jedoch lediglich dem Ein- und Ausladen und nicht als Parkplätze. Im Quartier gibt es zwei Tiefgaragen. Eine unter der Zone A und eine unter dem "Strandhaus" in der Zone B. Parkplätze für Besucher\*innen sind vor allem in der Zone A vorhanden. Besucher\*innen der Zone B haben weniger Parkplätze zur Verfügung und nutzen daher auch Parkplätze der Zone A was nicht alle Bewohner\*innen begrüssen. Die Acherwegstrasse, welche das Quartier in zwei Teile teilt, ist eine Privatstrasse und wird von den Eigentümer\*innen verwaltet. Die Strasse wurde vor einigen Jahren saniert und im Zuge dessen die Quadersteine, welche als Sitzmöglichkeiten genutzt wurden, entfernt. Diese Steine werden von einzelnen Bewohner\*innen vermisst.

	<b>Zone A</b>	<b>Zone B</b>	<b>Zone C</b>
<b>Gebäude</b>	13 Mehrfamilienhäuser und 3 Einfamilienhäuser	Genossenschaft mit ca. 40 Parteien	16 Gebäude mit Innenhof
<b>Blau Spielemöglichkeiten</b>	2 Spielplätze, Tischtennis, Fussballtore	Spielplatz, Fussballplatz geteilt mit C	Fussballplatz geteilt mit B
<b>Pink Sitzmöglichkeiten</b>	Hat einige Bänkli Bänkli sind nicht sehr zugänglich, nicht ideal für ältere Menschen Bänkli sind anhand der Spielemöglichkeiten ausgerichtet	Mehrere Bänkli	Keine ersichtlich
<b>Grün Grünflächen</b>	Grosse freie Grünfläche	Mittlerer Innenhof ist begrünt Halber Fussballplatz zwei Gärten	Halber Fussballplatz Individuelle Sitzplatzbegrünung
<b>P Parkplatz</b>	Tiefgarage Besucher*innenparkplätze Vor Gebäuden Möglichkeit zum ein- und ausladen	Tiefgarage Besucher*innenparkplätze Vor Gebäuden Möglichkeit zum ein- und ausladen	Tiefgarage Besucher*innenparkplätze Vor Gebäuden Möglichkeit zum ein- und ausladen
<b>Gelb Strassen und Wege</b>	Alle Gebäude sind durch kleinere Wege miteinander verbunden Einige sind steil Einige haben Hindernisse wie Kanten, Absätze, etc. Drei Zugänge zum Turmatt Durchgang durch Barrieren oder Drehkreuz erschwert – Verkehrsberuhigende Massnahme	Drei Innenhöfe alle mit Wegen verbunden Ein Zugang zum Innenhof ist steil	Ein Innenhof, alles zugänglich und barrierefrei
<b>Verwaltung</b>	Gebau Immobilien Hergiswil <a href="https://www.gebau.ch/home/">https://www.gebau.ch/home/</a>	Genossenschaft Wechsel	Eigentümer*innen
<b>Hauswartung</b>	Hi-Tech Holger Hildebrandt, alle Gebäude ausser Nr. 25		



## 2.2 Auffälligkeiten und Besonderes

Auffällig ist, dass es im Quartier wenige altersgerechte Sitzmöglichkeiten gibt und diese Sitzflächen meist in der Sonne sind. Die vorhandenen Sonnenschirme gehören zudem Privatpersonen. In der Zone A gibt es Freiflächen, welche nicht genutzt werden. Diese Flächen bergen ein grosses Potenzial.

Die Besucher\*innenparkplätze zwischen der Zone B und C sind so angeordnet, dass zwei Autos hintereinander parkieren können. Aus Sicht der Bewohnenden ist dies eine Fehlplanung, da das erst geparkte Auto nicht mehr rausfahren kann. Zusätzlich gibt es einen Mobility Parkplatz.

Die Gemeinde Stans plant ein Projekt zur Offenlegung des Dorfbaches. Der neue Verlauf des Baches führt an der Grenze des Acherwegs entlang der Zonen B und C. Von den teilgenommenen Senior\*innen wurde dieses Projekt nicht angesprochen. Dies, obwohl der Dorfbach einen Einfluss auf die Quartierumgebung hat (vgl. Anhang B).

## 2.3 Erkenntnisse

Die Begehung stiess auf grosses Interesse bei den Senior\*innen. Dies machte sich nicht nur in der Teilnehmer\*innen Anzahl bemerkbar sondern auch an den angeregten Diskussionen, die entstanden. Das Bedürfnis nach altersgerechten Sitz- und Verweilmöglichkeiten wurde deutlich. Das Quartier bietet genügend Freiflächen, um Treffpunkte zu schaffen.

Die Trennung der einzelnen Quartierteile ist spür- und sichtbar. Die Acherwegstrasse fungiert als natürliche Trennung der beiden Quartierteile. Einige der Senior\*innen haben durch die Begehung erstmals das ganze Quartier gesehen.

Der Wunsch nach Sitzmöglichkeiten an der Acherwegstrasse würde, welcher von einigen Teilnehmenden geäussert wurde, könnte diese Trennung ein Stück weit aufheben. Die Strasse ist kaum befahren und dient lediglich den Bewohnenden des Acherwegs als Zufahrt. Zudem bietet die Strasse ideale Beispiel-Möglichkeiten wie zum Beispiel die Durchführung eines Quartierfestes.

Die JAS kommt zum Schluss, dass das Quartier in Bezug auf Senior\*innen altersgerechter werden soll damit Senior\*innen aktiver am Quartierleben teilnehmen können. Dadurch wird der Zusammenhalt der unterschiedlichen Altersgruppen gestärkt.

### 3 Handlungsempfehlungen

#### *Handlungsempfehlung 1: Altersgerechte Sitzmöglichkeiten*

Die Begehung hat ergeben, dass sich die Senior\*innen in der Zone A mehr altersgerechte Sitzmöglichkeiten wünschen. Dies ermöglicht den Senior\*innen eine aktivere Teilnahme am Quartierleben. Ebenfalls kann durch das Bereitstellen von solchen Sitzmöglichkeiten das Quartierleben gefördert werden und der Austausch zwischen den Generationen wird gestärkt.

#### *Handlungsempfehlung 2: Belebung Acherwegstrasse*

Die Acherwegstrasse teilt das Quartier in zwei Teile. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeiten die zwei Quartierteile zu vereinen. Einige Bewohner\*innen begrüssen Sitzmöglichkeiten an der Strasse. Durch solche Sitzmöglichkeiten können die drei Zonen besser vereint werden und ein Austausch zwischen ihnen kann stattfinden. Dies trägt zur Förderung des Quartierlebens im Acherweg bei.

### 4 Schlusswort

Mehr altersgerechte Sitzmöglichkeiten, eine gemeinsame Feuerschale, eine Biodiversitätswiese für mehr Natur im Quartier, Sitzmöglichkeiten entlang der Acherwegstrasse, ein gemeinsames Quartierfest und noch weitere Bedürfnisse wurden an der gemeinsamen Quartierbegehung geäussert. Die Bedürfnisse der teilgenommenen Senior\*innen sind unterschiedlich und sorgen für Diskussionen.

Die Jugendarbeitsstelle Stans [JAS] hat, durch die Begehung, den Quartierbewohner\*innen die Gelegenheit gegeben ihre Bedürfnisse zu äussern. Damit diese Bedürfnisse weiterverfolgt werden können, bietet die JAS der Quartierbevölkerung Unterstützung an in Form von Vermittlung und Vernetzung. Die JAS kann helfen Treffen zu organisieren und interessierte Quartierbewohner\*innen miteinander zu vernetzen. Zusammen können die Quartierbewohner\*innen so die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt im Quartier fördern.

Die Jugendarbeitsstelle Stans freut sich auf Anfragen.

## 5 Anhang

### A Ergebnisse Quartierbegehung

Platz/Ort	Was geschieht hier?	Positiv	Negativ	Wer	Bemerkungen
 <p>Spielplatz Acherweg 1/3</p>	<p>Eltern und Grosseltern verbringen Zeit mit Kindern Kinder spielen im Sandkasten und in der Schaukel</p>	<p>Sandkasten Schaukel 1 privater Sonnenschirm</p>	<p>Es gibt nur eine Bank bei Sandkasten Keine natürlichen Schattenspender nur 1 privater Sonnenschirm Spielgeräte bleiben im Sandkasten liegen, unordentlich</p>	<p>Grosseltern und Eltern mit Kindern Hauptsächlich Familien</p>	<p>Bank mit Tisch wäre wünschenswert, aber nicht direkt neben Sandkasten Ist ein Durchgangsplatz  Senior*innen treffen sich nicht auf diesem Platz</p>
 <p>Zentrumsplatz, grüne Rutschbahn (1)</p>	<p>Kinderbetreuung durch Mütter, gemeinsame Essen, Spiel und Spass</p>	<p>Stabiler Tisch und Bank (Metall) 1 Sonnenschirm über Tischgarnitur</p>	<p>Holztischgarnitur nicht barrierefrei Abfallkübel werden wenig geleert Gärtner kommt nicht regelmässig vorbei Strassenbeleuchtung ist nicht gut, neue LED-Lampen sind bestellt, warten auf Montage</p>	<p>Mütter mit ihren Kindern Kinder die Fussballspielen</p>	<p>Feuerschale wäre eine Ergänzung (nicht alle sind dieser Meinung) Wer räumt dann auf? Wer besorgt Holz? Wer ist verantwortlich für die Feuerschale? Eine Feuerschale würde den Austausch unter den Bewohner*innen fördern Sonnenschirm Quartierfest hat hier stattgefunden (OK Celine 13, Denise 3)</p>

 <p>Zentrumsplatz Fussballfeld, Schaukel (2)</p>	<p>Fussballspiel, Tischtennis Abends Konsum von Suchtmittel (kiffen)</p>	<p>Guter Platz für Fussballspiel, viel Platz</p>	<p>Holtischgarnitur defekt, sollte bald ersetzt werden Kein Schatten bei Schaukel Beleuchtung mangelhaft, neue Lampen sollten folgen Zurzeit keine sinnvolle Sitzmöglichkeit, sollte eine neue Metallkonstruktion geben (Tisch und Bank)</p>	<p>Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene</p>	<p>Viel Platz, gut zum Fussball spielen, wenig bis kein Schatten, wenig Sitzmöglichkeiten</p>
 <p>1. grosse Wiese/Rasen</p>	<p>Kinderplatz, Es ist ein gemeinschaftlicher Rasen, er gehört allen im Winter wird geschlittelt</p>		<p>Oft leer, wird wenig genutzt Wenig Schatten, keine Sitzmöglichkeiten</p>		<p>Der Platz soll den Kindern gehören Gemeinde soll Bäume fällen...wieso, warum, welche, es ist nichts mehr passiert...</p>
 <p>2. grosse Wiese</p>	<p>Wenig bis nichts Kinder passieren die Wiese, Durchgangsweg nach Turmatt</p>	<p>Platz, ruhig, viel Natur</p>	<p>Wenig genutzt, Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft Sitzmöglichkeiten fehlen, Sonnenschutz fehlt (sollte aber privat sein da sonst niemand dafür schaut)</p>	<p>Kinder, Fussgänger</p>	<p>Biodiversitätswiese wurde angesprochen, müssen aber alle Stockwerkeigentümer*innen einverstanden sein, gibt Bedenken</p>

 <p>Meist belebter Spielplatz Zwischen 21 und 17</p>	<p>Spielplatz, Fussballgoal, Familien und Kinder halten sich hier auf Gilt als Favorit unter den Familien</p>	<p>Platz, Sitzmöglichkeit, Sonnenschirm</p>	<p>Gärtner pflegt hier "hinten" schlechter</p>	<p>Familien</p>	<p>Gut besuchter Platz, sehr beliebt bei Familien, Kinder spielen hier</p> <p>Etwas abgetrennt vom Rest des Quartiers 17, 21, 23 und 25 sind wie abgeschnitten vom Quartier</p>
 <p>Grosser Parkplatz</p>	<p>Parkplatz</p>	<p>Hat immer Platz, ruhig, niemand stört sich, wird als Parkplatz rege genutzt</p>	<p>Viele kennen den Platz gar nicht</p>	<p>Besucher*innen</p>	<p>Grosser Parkplatz, ruhige Lage</p>
 <p>1. Innenhof West</p>	<p>Gemeinschaftshaus mit Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste (Vertrauenspersonen), gemeinsamer Pizaofen, gemeinsame Nutzung</p>	<p>Lebhaft, respektvoller Umgang und Nutzung</p>		<p>Bewohner*innen der Genossenschaft, Kinder aus der Nachbarschaft</p>	<p>Der Innenhof bietet Platz, das Gemeinschaftshaus lädt alle Bewohner*innen ein, Gemeinsamer Ort</p>
 <p>2. Innenhof h Strandhaus</p>	<p>Kinder spielen, grüne Oase, Ruheort</p>	<p>Schattig, kühl, grün, Freiraum für alle</p>		<p>Kinder und Kinder mit Grosseltern</p>	<p>Ist der Vorgarten des Sommerhauses, schön gestaltet, grüne Lunge</p>
<p>3. Innenhof</p>	<p>Durchgangsplatz</p>				<p>Wird nicht speziell genutzt</p>

 <p>4. Innenhof</p>	<p>Wenig, Kinderbetreuung durch Grosseltern</p>	<p>Brunnen in der Mitte</p>		<p>Kinder und ihre Grosseltern</p>	<p>Eigentumswohnungen Hauswart kommt von auswärts</p>
 <p>Anschlagbretter in den Innenhofpassagen der Genossenschaft</p>	<p>Bewohner*innen teilen Informationen</p>	<p>Gut sichtbar, aktuell,</p>		<p>Bewohner*innen der Genossenschaft</p>	<p>Es gibt zwei solche Anschlagbretter, 1. Innenhof und 3. Innenhof</p>
 <p>1. Durchgang zu Turmatt</p>	<p>Durchgang zu Turmatt für Fussgänger*innen und nicht motorisierter Verkehr</p>	<p>Schnelle Verbindung aus dem Quartier, barrierefrei</p>	<p>Im Winter rutschig</p>	<p>Bewohner*innen und Besucher*innen</p>	<p>2 Stahlgestelle verhindern ein zu schnelles Passieren des Durchganges</p>
 <p>2. Durchgang zu Turmatt</p>	<p>Durchgang zu Turmatt für Fussgänger*innen Velo- und Mofa Verbot</p>	<p>Schnelle Verbindung aus dem Quartier</p>	<p>Mit Rollstuhl nicht passierbar Kinderwagen?</p>	<p>Bewohner*innen und Besucher*innen</p>	<p>Ein Drehkreuz verhindert die Durchfahrt für Velo, Mofas und auch Rollstühle... Kinderwagen?</p>

 <p data-bbox="129 839 367 903">Fussballplatz hinter Genossenschaft</p>	<p data-bbox="488 197 591 225">Fussball</p>	<p data-bbox="869 197 1088 261">Geeignete Fläche, viel Platz</p>	<p data-bbox="1146 197 1397 405">Nicht einheitliche Rasenfläche Zwei verschiedene Parteien mähen den Rasen, sehr offensichtlich</p>	<p data-bbox="1471 197 1666 300">Kinder, Jugendliche des Quartiers</p>	<p data-bbox="1704 197 2069 373">Der nicht einheitlich gemähte Rasen fällt auf. Ein Tor ist gemäht, beim anderen steht das Gras höher. Problem ist bekannt und schon fast Kult.</p>
--	---	--	---	--	---

